

# Koschminer Zeitung

und Anzeiger für die Städte Borek und Pogorzela

mit der Beilage: Amtliches Kreisblatt für den Kreis Koschmin

Die Koschminer Zeitung erscheint Mittwoch und Sonnabend, das „Amtliche Kreisblatt“ als Beilage jeden Sonnabend. Der Bezugspreis durch die Post oder unsere Geschäftsstelle vierteljährlich 1,20 Mark, durch den Briefträger frei ins Haus 1,38 Mark. Einzelne Nummer 10 Pfg.



Anzeigen werden mit 15 Pfg. im Reklameteil mit 30 Pfg., im Amtlichen Kreisblatt mit 25 Pfg. für die kleine Zeile oder deren Raum berechnet und bis Dienstag oder Freitag vormittags 9 Uhr erbeten. Annahmefrist für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprech-Anschluß  
Nummer 34

Verantwortlicher Redakteur Paul Henjes in Koschmin □ Druck und Verlag von Hermann Tuch in Koschmin

Telegramm-Adresse:  
Zeitung Koschmin

## Keine Schwäche.

Die Durchführung unserer Politik erfordert es, rücksichtslos mit der Unwahrheit aufzuräumen; diese Politik weise in irgendwelcher Unentschiedenheit an höchster Stelle einen schwachen Punkt auf, mit dem das Ausland rechnen könne. Mit diesen entschiedenen Worten war die „Nordd. Allg. Ztg.“ im amtlichen Auftrage dem „nichtsinnigen Unflug“ entgegengetreten, der mit der erneuten Behauptung der „Post“ betrieben wurde, der deutsche Kaiser übe einen Druck auf den Reichskanzler und den Staatssekretär v. Ribbentrop-Wächter aus zugunsten ausländischer Marokkowanische. In ähnlichem Sinne ist das Organ des deutschen Reichskanzlers nun schon wiederholt den Vermutungen und Andeutungen entgegengetreten, daß die Marokkoverhandlungen deutschseits so wenig einheitlich und energisch geführt würden, daß ein zweites Umtuch deutscher Schmach unausbleiblich geworden sei. Diesen feierlichen Versicherungen kann und wird das deutsche Volk vertrauen und sich den Glauben nicht rauben lassen, daß trotz aller diplomatischen Geheimniskrämerie, die niemandem behagen will, entweder ein für Deutschland ehrenvolles Abkommen erzielt werden wird, oder aber die Verhandlungen gänzlich scheitern. Da die Folgen eines Abbruchs der diplomatischen Unterhandlungen sehr schwerwiegend sein würden, da sich andererseits weder Frankreich noch Deutschland etwas an ihrem Ansehen und an ihrer Ehre vergeben wollen, so sind die Schwierigkeiten, welche die Staatsmänner zu überwinden haben, um zum Ziele zu gelangen, naturgemäß zahlreich und groß; aber gerade deshalb ist es auch ein Gebot des Patriotismus, die Schwierigkeiten nicht noch durch schädliches Hincindreden oder durch die Geltendmachung von allerlei Wünschen zu erhöhen, sondern in Geduld abzuwarten, was im Schoße der Regierungen zustande gebracht werden wird.

Man kann die Sorge verstehen, die nicht die schlechtesten Männer unseres Volkes angesichts der fortwährenden Ungewißheit in dieser hochbedeutsamen nationalen Angelegenheit beunruhigt. Als vor Wochen das deutsche Kriegsschiff nach Agadir entsandt wurde, da fand dieser Schritt im ganzen deutschen Volke Zustimmung und allgemein wurde er dahin gedeutet, daß das Reich seinen Platz an der Sonne in Marokko nicht zu verlassen gedachte. Inzwischen haben englische Minister öffentlich und offiziell erklärt, daß für Deutschland keine Entschädigung in Marokko selbst in Frage kommen könnte. Selbstverständlich war damit auch die Auffassung des offiziellen Frankreich ausgesprochen, das seinerseits in seinen umfassenden Marokkounternehmungen keine Einschränkung eintreten ließ. Auch Spanien durfte unbehelligt die Rolle des souveränen Herrn in der ihm zugefallenen Einflußsphäre des scharifischen Reiches weiter spielen. Nur Deutschland wurde ausgeschlossen. Und trotzdem wurden die Berliner Verhandlungen fortgesetzt. Sie wurden nicht nur fortgesetzt, sondern auch, da sie auf dem eingeschlagenen Wege zu scheitern drohten, auf eine andere, besseren Erfolg versprechende Basis gestellt. Da aber amtlich mit keiner Silbe gesagt wurde, welcher Art denn nun die für Deutschland beanspruchten Kompensationen seien, so war die Beunruhigung, von der gerade die nationalen Kreise ergriffen wurden, begreiflich.

Wenn die Regierung sich gleichwohl entschloß, die Verhandlungen vorläufig noch streng geheim zu halten, und wenn auch die französische Regierung jetzt das gleiche Verhalten beobachtet, so müssen dafür gewichtige Gründe vorliegen. Man hat da namentlich auch an die sogenannten Imponderabilien zu denken, an die Zustände der Volksseele, an die Aufnahme, die ein zur Diskussion gestellter Vorschlag hüben oder drüben finden würde. Internationale Verhandlungen werden durch Volksstimmungen naturgemäß tief beeinflusst. Es ließe sich wohl denken, daß die gegenwärtigen Marokkoverhandlungen schon gescheitert wären, wenn jedes Wort der Diplomaten durch den Refonanzboden der Volksstimmung verstärkt würde, und wenn auf diese bei jedem Worte Rücksicht genommen werden müßte. Die amtlichen Stellen können das nicht so offen heraus sagen, sondern nur durch ihre Handlungsweise zum Ausdruck bringen. Sie können immer nur sagen: Habt Geduld; wir werden unsere Schuldigkeit tun. Und da die erfolgten Abmachungen zur Erlangung ihrer Gültigkeit ja doch der Zustimmung

der Parlamente bedürfen, so liegt ein unmittelbarer Anlaß zur Beunruhigung auch nicht vor. Die deutsche Reichsregierung legt Wert auf die Feststellung, daß sich im Verhalten Deutschlands kein Punkt befindet, der vom Auslande als Schwäche gedeutet werden könnte. Das muß und kann einstweilen genügen. Dabei wird man jedoch den dringenden Wunsch aussprechen müssen, die Verhandlungen möchten so beschleunigt werden, daß nun endlich in absehbarer Zeit ein positives Resultat vorgelegt werden kann; denn schließlich hat auch der längste Geduldssaden ein Ende. Bis zur Stunde aber liegt noch kein Grund vor, in der Marokkoangelegenheit an der tapferen Haltung unserer Regierung zu zweifeln, oder ihr Mißtrauen entgegenzubringen.

## Deutsches Reich.

Der Kaiser bewilligte dem Touristenklub für die Mark Brandenburg zu den Kosten eines Grabmals für Willibald Alexis auf dem Arnstädter Friedhof in Thüringen eine Beihilfe von 5000 Mark aus dem Dispositionsfonds bei der Generalstaatskasse.

Keine Herbsttagung des preussischen Landtages. Die Frage, ob der Landtag zu einer Herbsttagung einberufen werden wird, ist zwar formell noch nicht endgültig entschieden, kann aber tatsächlich als erledigt angesehen werden. Laut „Post, Ztg.“ hat sich die Mehrzahl der Minister, vor allem der Finanzminister und der Minister des Innern, gegen eine Herbsttagung des preussischen Parlaments ausgesprochen.

Die Kleinmünze des Reiches an Zöllen, Steuern und Gebühren hat für die Zeit vom 1. April bis Ende Juli 465,9 Millionen Mark betragen. Eine erhebliche Steigerung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres zeigen vor allem die Zölle mit einem Mehrbetrage von 55,7 Millionen Mark.

„Härtere“ Strafen. Unter einer Verschärfung der Strafen für Vergehen und Verbrechen braucht man nicht immer eine Hintanhaltung der Humanität zu verstehen, es lassen sich Strafen sehr wohl empfindlicher gestalten, ohne daß die Menschlichkeit dabei verletzt wird. Die Kommission für Reform des Strafgesetzbuches empfahl als Ersatz für die Gefängnisstrafe vermehrte Geldstrafe, Verweis gegen Großjährige und Publikation des Urteils. Es ist nach Meinung der Kommission keine Frage, daß die Veröffentlichung einer gerichtlichen Verurteilung im Volke als ein Uebel sehr erheblicher Art empfunden wird. Die Verurteilten würden oft gerne einige Monate Gefängnis mehr in den Kauf nehmen, wenn sie nur die Garantie hätten, daß die Verurteilung nicht bekannt wird.

## Lokale und Kreis-Nachrichten.

Koschmin, den 15. August 1911.

(Mitteilungen unserer Leser über interessante Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.)

### Das Alte stirbt

und neues Leben bricht aus den Ruinen, so könnte man mit dem Dichter ausrufen, wenn man jetzt die Kalischer Straße einbiegt und den oberen Teil der Plechenerstraße passiert. Dort, wo noch kurz vor Wäggstein ein alter, schwarzer Bretterzaun das Straßenbild verunzierte, hat der Baumeisters sachkundige Hand einen in einfachen, aber vornehmen Formen gehaltenen zweistöckigen Mittelbau entstehen lassen, der das Geschäftshaus der Firma Israel Tuch mit der Buchdruckerei von Hermann Tuch verbindet, wodurch eine stattliche Front geschaffen worden ist, wie man sie sonst nur in Großstädten wahrnehmen kann.

Auch unsere Druckereiräume haben sich als unzulänglich erwiesen und durch einen dem Ganzen angepaßten anderthalbstöckigen Aufbau eine Erweiterung erfahren. In dem ersten Stockwerk sind die Buchdruckereihilfsmaschinen, als: Schneide-, Perforier-, Drahtstanzmaschine usw. sowie ein umfangreiches Papierlager untergebracht: Kanzlei-, Konzept-, Werk- und Akzidenz-papiere sind in wohlgeordneten Stößen aufgestapelt. In den Regalen lagern Kartchen und Karten aller Art, Konverts, Post- und Briefpapiere, Kartons manigfacher Färbung und Stärke, kurz ein reiches Arsenal aller Vorräte, die die Firma in die Lage setzt, jedem

Wunsche und jeder Geschmacksrichtung ihres Kundenkreises stets aufs beste und schnellste zu entsprechen.

Die Geschäftsstelle der „Koschminer Zeitung“ sowie das Kontor der Buchhandlung ist durch Hinzunahme des alten Redaktions-Stübchens vergrößert und der Renzeit entsprechend auf das Praktischste eingerichtet worden. An das Ladengeschäft — in diesem Genre das größte im ganzen Kreise — schließt sich das Empfangszimmer, das, in Weiß gehalten, mit brauner Ledertapetierung an den unteren Wänden einen vornehmen Eindruck macht.

Durch einen Verbindungsengang im Mittelbau gelangt man in die Redaktion. Hieran schließt sich der mit drei modernen Druckmaschinen ausgestattete Maschinenraum und dann die Setzerei, alles helle lustige Räume, in die das Licht durch acht Fenster hereinkommt und deren Wände in wirkungsvoller Weise mit heller Emailfarbe gestrichen sind. Der Setzsaal ist mit modernem und reichem Schriftmaterial ausgestattet, so daß die Firma in den Stand gesetzt ist, alle vorkommenden Druckarbeiten, selbst umfangreiche Werke, sachgemäß und billigst herzustellen. Auf einer eisernen Wendeltreppe gelangt man in das erste Stockwerk des Mittelbaues, in dem sich das gemeinsame Speisezimmer des Personals befindet und von dem man auf einen großen, schönen Balkon gelangt. Die Wohnräume des weiblichen Personals sind im zweiten Stock des Mittelbaues, während das männliche Personal in dem von der Firma erworbenen früheren Frankelschen Hotel (Ecke Tempel- und Leichstraße) in geräumigen, freundlichen Zimmern untergebracht ist.

Der Erweiterungs- und Umbau der Druckereiräume machte mit Rücksicht auf die ununterbrochene Ausgabe der „Koschminer Zeitung“ besondere Maßnahmen nötig. Für den Verleger bezw. Besitzer als auch für das gesamte Personal erforderte dies nicht geringe Umsicht und die Anspannung aller physischen Kräfte. Daß dieser Um- und Umbau ohne irgend welche Störungen vollzogen werden konnte, gereicht uns heute zu besonderem Vergnügen.

Der Um- bzw. Umbau, den die Baufirma „Mee- mann & Schwarz“ in muntergiltiger Weise ausgeführt hat, — dieselbe Firma hat bekanntlich auch das Kreisgeschäfts- haus gebaut — macht von außen wie von innen einen vornehmen Eindruck auf den Beschauer und gereicht nicht nur der Stadt zur Zierde, sondern auch dem Baumeister und nicht zum wenigsten auch dem Bauherrn zur Ehre, der für alles Schöne Sinn hat, mit der Zeit vorwärts schreitet und dadurch zugleich ein gut Teil sozialer Frage gelöst hat, indem er für sein Personal helle, luftige Arbeitsräume schuf, die den modernen Anschauungen der Hygiene entsprechen und in denen sich die Angestellten wohl fühlen.

Nur durch Sparsamkeit, Ausdauer und rastlose Tätigkeit ist es möglich gewesen, sich im Kampfe der Zeit die Stellung zu schaffen, die die Firma heute einnimmt.

Arbeit ist des Bürgers Zierde,

Segen ist der Mühe Preis.

H. S.

× **Sommerfest des Bundes der Landwirte.** Mon- menden Sonntag, den 20. d. M., findet, wie im heutigen Anzeigenteil angekündigt wird, im Schützenbunde Colias das Bundesfest statt, zu dem alle Mitglieder und Freunde des Bundes mit ihren Familien eingeladen sind. Das von Mitgliedern der Koschminer Regimentskapelle ausgeführte Gartenkonzert beginnt 4 Uhr nachmittags. Nach einer Begrüßung der Festteilnehmer wird 7,5 Uhr Herr Wenghoff aus Posen, Geschäftsführer des Bundes der Landwirte, die Festrede halten. Dem gemütlichen Beisammensein folgt um 8 Uhr Tanz. Nach Eintritt der Dunkelheit wird ein Feuerwerk abgebrannt.

× **Ein seltenes Naturereignis!** Erlösender Regen, wenn auch sehr spärlich, ging gestern Abend über unsere Gegend nieder. Die Fenster wurden geöffnet und die von der Hitze geplagten Menschen jagen die abtaulante Luft mit Wonne ein. Dem dünnen Erdbreich und der verdursteten Vegetation aber war der spärliche Regen nur der bekannte „Tropfen auf einen heißen Stein“. Aus anderen Gegenden unserer Provinz werden seit bei Tauf ergiebiger Regenfälle gemeldet. Sonntag Abend gegen 8 Uhr ging z. B. in und bei Dobrzyna starker, etwa eine halbe Stunde anhaltender Regen nieder, während uns das köstliche Naß zum Leidwesen der Landwirtschaft vor- enthalten blieb.

**Hitze und Brandgefahr.** Es ist Sache jedes Einzelnen, an seinem Teile durch äußerste Vorsicht im Umgang mit Feuer und Licht vorzuzutragen, daß Brandfälle vermieden werden. Vor allen Dingen ist das Anzünden von Feuer im Feld oder Wald zu vermeiden und das Rauchen im Wald ganz zu unterlassen. Ein Raucher geniert bei der Dürre, um eine Brandkatastrophe herbeizuführen. Die Eltern mögen auf ihre Kinder achten, und jeder verständige Mensch möge einschreiten, sobald er Kinder mit Feuer spielen sieht. Zur den Haushalt möge jeder beherzigen, daß durch die Wärme Nahrungsmittel, wie Petroleum, Spiritus und Benzin besonders heilig verwahrt, und diese Gase in einem feuergefährlichen sind. Man soll keinen ungeschützten Flaschen oder Behälter mit solchen Nahrungsmitteln offen stehen lassen, und große Vorsicht bei dem Anzünden von Kaminen, die mit diesen Nahrungsmitteln beheizt werden, gebrauchen. Die Gase erfüllen schnell einen Raum, so daß nicht nur das Anzünden eines Zigaretten, sondern sofort auf größere Entzündung das Verdienen einer Explosion bewirken kann. Zugleich sind dann die im Raume befindlichen Personen der Gefahr des Verbrennens ausgesetzt, die im Drauß auf die leichte Kleidung besonders groß ist. Sobald es sich nur um das Brennen von Gegenständen handelt, sei dringend vor jedem Lösungsveruch gewarnt, besonders mögen sich weibliche Personen hüten. Entsteht ein Feuer, dann schließe man die Türen, um Zugluft zu vermeiden und dem Feuer den Weg zu anderen Räumen abzuschneiden, und alarmiere die Feuerwehr. Geraten Personen in Brand, so werfe man sie auf den Boden und veruche sie mit schwer entflammbaren Sachen, wie Wolldecken, Teppichen und dergleichen einzuhüllen, um die Flamme zu erlöchen, oder das Feuer durch Aufgießen von Wasser zu löschen. Bei diesen Rettungsversuchen sollen aber, wie schon gesagt, weibliche Personen mit leichter Kleidung besonders vorichtig sein.

**Verlauf von Weidewirtschaft bzw. Magervieh.** Infolge der unangünstigen Futterverhältnisse des diesjährigen Sommers besteht die Gefahr, daß Weidewirtschaft bzw. Magervieh zu den billigsten Preisen seitens der Produzenten verkauft und teilweise zu Schlachtzwecken verwandt wird. Dadurch wird in baldiger Zeit eine Ueberfüllung des Marktes mit unreinem Schlachtwiech zu befürchten sein, während bereits im kommenden Winter oder spätestens im nächsten Frühjahr es an schlachtreifem Vieh mangelt wird. Es kommt hinzu, daß die Folgen der Maul- und Klauenseuche auf dem Gebiet der Schweinezucht durch Verküsteren bzw. absichtliches Töten ganzer Würfe sich im nächsten Jahre durch einen Mangel an Schlachtschweinen bemerkbar machen werden. Im eigenen Interesse der Züchter und im Interesse der Fleischversorgung des deutschen Volkes werden die Landwirte usw. ersucht, das Magervieh nicht zu verkaufen, sondern mit Hilfe von Stroh und Saurefutter-

stoffen und etwas Kraftfutter durchzufüttern, damit im kommenden Jahre die Fleischversorgung auch weiterhin in geordneten Bahnen gehalten werden kann.

**Vorsicht beim Fliegenlassen der Drachen.** Auf den Stoppelfeldern läßt jetzt die Jugend wieder die Drachen steigen. Dieses fröhliche Spiel kann aber unter Umständen den Eltern ein hübsches Stück Geld kosten. Drachenseinde sind bekanntlich alle Telegraphen- und Telephondrähte, an denen die Drachen mit Vorliebe hängen bleiben. Oft genug wird dabei eine Störung im Betriebe veranlaßt. Es sei deshalb daran erinnert, daß der Drachenseifer bzw. dessen Eltern für den Ertrag der gestörten Drachenseitungen haftbar gemacht und obendrein nach den §§ 317 und 318 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden können.

**Sokoloff.** Vergangenen Sonntag feierte der hiesige Sokolverein unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Vereine sein diesjähriges Sommerfest. Der Ausmarsch nach dem Festplatz — dem Spielplatz im Propstergarten — erfolgte nachmittags 4 Uhr vom Vereinslokale (Pilarzky's Gasthaus) aus unter Vorantritt der Treibauer Stadtkapelle. In dem Festzuge marschierten die Sokolvereine aus Jaroschin, Kumpen, Krotoschin, Miloslaw, Litowo, Pleßchen, Schildberg, Breichen und zum Schluß der teilgebende Verein, sowie die andern hiesigen polnischen Vereine. Auf dem Festplatz entwickelte sich trotz der Hitze ein reges menschliches Treiben. Abends war im Saale des Hotel du Nord Ball.

**Vorl.** An Sibirienlag gestorben ist vorige Woche der 51jährige Feldwüter Stanislaus Zerkhinski in Jenuawoda. Ebenfalls liegt infolge Sibirienlagers der Dominalkulturbetrieb in Szelesjowa schwer krank danieder. — Der königliche Bezirkskommissar Herr von Kegelein ist auf die Dauer von 4 Wochen beurlaubt; er wird während dieser Zeit in den Amtsgeschäften von Herrn Bürgermeister Przhibski hier vertreten. — Am Montag nachmittag entlud sich über unserer Stadt ein mit kurzem Regen begleitetes Gewitter, das nur von kurzer Dauer war, aber doch die erwünschte Erfrischung brachte.

## Soziales Allgemeines.

**Unfallkasse für Turner.** Die Gründung einer Unfallkasse für die gesamte deutsche Turnerschaft ist auf dem 15. Deutschen Turnertage in Dresden beschlossen worden. In schweren Fällen, Krankheit oder Tod, soll die deutsche Turnerschaft eintreten, die einen Fonds sammelt, aus dem jene Fälle entschädigt werden.

**Hauskollekte.** Der Oberpräsident der Provinz Posen hat der Evangelischen Diakonissen-Krankenanstalt zu Posen die Abhaltung einer Hauskollekte in den evangelischen

Haushaltungen der Provinz Posen während der Monate September und Oktober 1911 für die Zwecke der Anstalt gestattet. Die Sammlung darf an keinem Orte länger als 14 Tage dauern oder wiederholt werden. Die Sammelnden haben sich durch eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde auszuweisen.

**Das beste Mittel gegen die Fliegenplage in reichlichen Zerstäuben von Lorbeeröl, welches den Fliegen im höchsten Grade schädlich ist, und zwar nehme man es abends vor dem Zubettgehen vor, indem man mit dem Zerstäuber am Fenster sowohl wie am Ofen, ihren liebsten Aufenthaltsorten, reichlich davon in die Luft sprüht. Fenster und Türen schließt man fest, und am nächsten Morgen ist die Küche frei von der Plage. Man sorge aber dann, daß nicht Knochen und Gemüscabfälle unbedeckt umherstehen, denn in diesem Falle hält das Mittel nicht lange vor.**

**Was ist Reisegepäck?** Das Reichsgericht hat vor kurzer Zeit über diese scheinbar überflüssige Frage eine Entscheidung gefällt, die besonders jetzt zur Reisezeit zur Berührung vieler unbegründeter Beschwerden von allgemeiner Bedeutung ist. Aus Anlaß eines Einzelfalles — aus einem Behälter wurde Geld gestohlen — bestimmte das Reichsgericht, daß eine Sache nur dann als Reisegepäck angesehen werden könne, wenn sie sich auf dem Beförderungsmittel (Eisenbahn, Schiff usw.) offenbar zu dem Zweck befinde, um durch dieses Beförderungsmittel von einem Ort zum andern gebracht und in dem Zielort verwendet zu werden. Eine Beförderung von Geld durch die Eisenbahn oder Schiff komme im allgemeinen nicht in Betracht. Trotzdem könnte auch Geld als Reisegepäck angesehen werden, wenn der Reisende es in einem Behälter verpackt, um es von einem Ort zum andern befördern zu lassen. Dann darf es aber nicht vor Ankunft am Bestimmungsort benutzt werden. Dadurch wird die allgemeine Ansicht berichtigt, daß jeder Gegenstand, der sich auf einem Beförderungsmittel befindet, schon deshalb als Reisegepäck anzusehen sei.

## Stimmen aus dem Publikum.

(Sprechsaal für öffentl. Angelegenheiten.)

Wie uns der Verfasser des Sprechsaalartikels in Nr. 63 dieser Zeitung vorgerechnet hat, sollen die hiesigen öffentlichen Brunnen selbst bei der jetzigen großen Trockenheit so viel Wasser liefern, daß die 4 Spritzen unserer Stadt davon 8 1/2 Stunden lang gespeist werden können. Ja aber, verehrter Herr Einsender, wie kommen Sie denn zu diesem Resultat? Wenn Ihre Angaben bezüglich der Leistungsfähigkeit unserer Spritzen richtig sind, was ich nicht bezweifle, da Sie offenbar mit dem Feuerlöschwesen

## Aus dem Koschminer Gemeindeleben.

(Hauptverwaltungsbericht der Kreisstadt Koschmin für die Jahre 1909 und 1910.)

**Straßen, Wege, Brücken usw.** Die Unterhaltung des Straßenpflasters verursachte folgende Ausgaben im Jahre 1909: 910,37 Mark, 1908: 2412,10 Mark, 1907: 702,66 Mark. Die Unterhaltung der Brücken erforderte im Jahre 1909: 81,75 Mark, 1908: 46,35 Mark, 1907: 56,68 Mark. Die Gräben, Plätze, Baumpflanzungen erforderten im Jahre 1909: 813,45 Mark, 1908: 106,10 Mark, 1907: 187,95 Mark.

Aus dem sogenannten Trottoirfonds sind seit mehreren Jahren keine Zahlungen geleistet worden, der bestehende Vorrat von 215,48 Mark wird auf die Mämerkasse definitiv zu übernehmen sein. Infolge eines besonderen Vertrages mit dem Kreise Koschmin hat die Stadt die nördliche Seite der Boreker Chaussee bis zum Bahnhofsterrain mit Trottoirplatten belegen lassen. Der hierfür, abgesehen von dem Zuschuß des Kreises und den Beiträgen der Anlieger von der Stadt zu tragende Anteil beträgt noch nicht 200 M., steht also im Vergleich mit den ungewöhnlich günstigen Verhältnissen im keinem Verhältnis.

Die Feldkasse hat außer der Unterhaltung der beiden Feldhüter, welche im Winter als Wegeaufsicher fungieren, für die Unterhaltung der Wege außerhalb des Reichsbildes der Stadt folgende Ausgaben geleistet: im Jahre 1909: 1292,19 Mark, 1908: 912,45 Mark, 1907: 780,43 Mark.

Mit Rücksicht auf die beschränkten Mittel kann mit der Anpflasterung der Straßen im Stadlinnern nach einem festen Plane leider nicht begonnen werden; es müssen zunächst immer nur die notwendigsten und dringendsten Ausbesserungen des Straßenpflasters vorgenommen werden. Außer den beiden noch ungeschliffenen Landstraßen nach Krons und Jaroschewo sind alle öffentlichen Straßen und Wege gepflastert und in fahrbarem Zustande.

**Jahr- und Wochenmärkte.** Das Jahr- und Viehmarktstandgeld betrug im Jahre 1909: 1264,70 Mark, 1908: 1116,00 Mark, 1907: 1365,00 Mark. — Das Wochenmarktstandgeld betrug im Jahre 1909: 1553,86 Mark, 1908: 1556,00 Mark, 1907: 1945,00 Mark. Leider hat die enorme Steigerung der Viehpreise im Jahre 1908 und die Maul- und Klauenseuche im letzten Sommer uns einen recht erheblichen Ausfall an Marktstandgeld gebracht; infolge der Sperrung der Märkte haben wir gegen das Vorjahr im Kalenderjahr 1910 einen Ausfall von 1083,53 Mark zu verzeichnen. Im Allgemeinen sind die Viehmärkte weiter zurückgegangen, was im Interesse der heimischen Gewerbetreibenden kaum bedauert zu werden braucht.

**Armenwesen.** Die Armenpflege erforderte im Jahre 1909: 6352,66 Mark gegen 6666,01 Mark im Vorjahre. Während bei den Aufwendungen für die

laufenden Unterhaltungen eine Verminderung eingetreten ist, sind die Ausgaben für auswärts wohnende Ortsarme dieselben geblieben und zwar betragen sie im Jahre 1909: 971,94 Mark gegen 997,81 Mark im Vorjahre. Trotz regelmäßiger, sorgfältigster Prüfung der Akten und Vorgänge des betr. Armenverbandes läßt sich eine Verminderung dieser Kosten nicht erreichen. Infolge der Novelle zum Gesetz über den Unterhaltungswohnort vom 30. Mai 1908, welche die Wartezeit auf ein Jahr herabsetzt, ist ein weiteres Steigen dieser Ausgaben zu erwarten. Sämtliche hier praktizierenden Ärzte fungieren gleichzeitig auch als Armenärzte.

Das Krankenhaus enthält 4 Krankenzimmer mit 12 Betten. Der Baufonds für das neue Krankenhaus beträgt 3585,14 Mark ohne Zinsen vom 1. April 1910 ab. Wenngleich das hiesige Krankenhaus keineswegs den Anforderungen entspricht, die man an Lazarette zu stellen berechtigt ist, so ist andererseits zu berücksichtigen, daß die vorhandenen Räume in den seltensten Fällen alle belegt sind und daß die Stadt auch noch andere Aufgaben zu erfüllen hat, als Krankenhäuser für Dominalleute, Kranke fremder Gemeinden aus dem Kreise usw. zu bauen. Nur die hiesigen Bedürfnisse der öffentlichen Armenpflege reicht das gegenwärtige Krankenhaus noch aus; für darüber hinausgehende Zwecke sich Lasten aufzubürden, kann man der Stadt schlechterdings nicht zuzimmen.

Die Verhältnisse des katholischen Hospitals sind unverändert dieselben; das Kapitalvermögen dieses Stifts beträgt 13 199,28 Mark.

Der Fonds zur Begründung eines evangelischen Hospitals beträgt 908,41 Mark ohne Zinsen vom 1. April 1910 ab.

Der Armenhausbaufonds beträgt 1804,07 Mark ohne Zinsen vom 1. April 1910 ab, eine so geringe Summe, daß ohne außerordentliche Zuwendungen in absehbarer Zeit an die Erbauung des so dringend notwendigen Armenhauses nicht gedacht werden kann. Auch im Interesse der Stadt läge die Erbauung eines Armenhauses; die Ausgaben für auswärts unterstützte Ortsarme würden sich bei Unterbringung dieser Personen im Armenhause sehr bald wesentlich verringern. Hoffentlich finden sich noch unter unseren wohlhabenden Bürgern und sonstigen Wohlthätern welche, die dieses Werk der Nächstenliebe durch reichliche Zuwendungen fördern helfen.

Auch die Privatwohltätigkeit muß wiederum dankbar anerkannt werden. Ein jeder der verschiedenen Wohltätigkeitsvereine, allen voran jedoch der wichtigste von allen, der Vaterländische Frauen-Verein, sie alle leisten recht Anerkennenswertes.

**Schlachthaus.** Es sind geschlachtet worden:

	im Jahre 1909/10	1908/09	1907/08
Rinder	384	344	285
Schweine	2391	2202	2698
Kälber u. Schafe	1334	1244	1063
Ziegen	242	287	223

Die Jahresrechnung für 1909 ergab:

Einnahme	10 439,29 Mk.	gegen	9524,51 Mk.	im Vorj.
Ausgabe	11 566,15 "	"	11 227,50 "	"

Mithin Vorüberschuß 1126,86 Mk. gegen 1702,99 Mk. im Vorj. Da das Schlachthaus schon seit einer Reihe von Jahren mit Vorüberschuß arbeitet, mußte eine Erhöhung der Schlachtabgebühren vorgenommen werden, um diesen unhaltbaren Zustand zu beseitigen. Die Erhöhung bewegte sich in bescheidenen Grenzen: pro Rind 1,— Mark, Schwein 1,— Mark, Kalb oder Schaf 0,50 Mark und Ziege 0,25 Mark und trat am 1. April 1910 in Kraft. Sie wird ausreichen sein, um das Schlachthaus finanziell wieder auf eigene Füße zu stellen.

Die städtische Sparkasse geht infolge Konkurrenz der hier befindlichen ähnlichen Institute leider immer noch weiter zurück. Die Abschüsse der letzten 3 Jahre ergeben folgende Zahlen:

	1909	1908	1907
Aktiva	445 665,83 M.	482 904,42 M.	481 319,60 M.
Barbestand	13 459,11 "	15 237,43 "	10 624,09 "
Reisegewinn	290,64 "	977,48 "	604,21 "
Reservefonds	30 327,44 "	29 666,04 "	28 705,25 "
Ueberschuß	2 658,08 "	2 190,24 "	1 089,86 "

Hoffentlich bringen die nächsten Jahre eine Aufwärtsbewegung in den Verhältnissen unserer Sparkasse.

Die Gasanstalt entwickelt sich weiter gut. Die Jahresrechnungen weisen folgende Zahlen auf:

Einnahme	39871,02 M.	35 762,32 M.	35 904,42 M.
Reste	241,86 "	874,19 "	723,10 "
Ausgabe	33 820,40 "	28 987,65 "	31 114,34 "
Bestand ohne Reste	6 050,62 "	6 774,67 "	4 790,08 "
Reservefonds	6 005,16 "	8 616,40 "	9 753,04 "

Am 31. August 1910 hat die Stadtverordneten-Versammlung den Ankauf eines an die Gasanstalt grenzenden Teiles des Witzkowiak'schen Grundstücks für den Preis von 2700 Mark beschlossen; die Aufschaffung ist inzwischen erfolgt, der Kaufpreis ist aus dem Reservefonds der Gasanstalt gezahlt worden. Das neu erworbene Grundstück ist für ev. später notwendig werdende Vergrößerungsbauten bestimmt und wird jetzt von dem Gasmeister gegen eine jährliche Pacht von 30 Mark landwirtschaftlich genutzt. — Es hatte sich die Notwendigkeit des Umbaus des 3er Ofens in einen 4er herausgestellt, die Kosten mit 2380 Mark sind aus dem für dergleiche Zwecke bestimmten Reservefonds bestritten worden. Ebenso sind aus dem Reservefonds die Anschaffungskosten des in diesem Sommer aufgestellten Raumfühlers mit 1861,10 Mark und der Kosten für den Umbau des 2er Ofens mit 1679 Mark gezahlt worden. Die Aussichten für die Weiterentwicklung der Gasanstalt sind recht befriedigende; seit dem 1. April 1910 ist die Gasuhrmiete auf die Hälfte herabgesetzt worden.

(Fortsetzung folgt.)

recht gut vertraut sind, dann braucht eine jede unserer Spritzen in der Minute 150 Liter Wasser, 4 Spritzen demnach 600 Liter, in der Stunde also 36000 Liter, das sind 36 Kubikmeter Wasser, da ja auch in Koschmin ein Kubikmeter nur 1000 Liter faßt. Der gesamte jetzige Wasserbedarf unserer städtischen Brunnen, der mit 31,2 Kubikmeter berechnet worden ist, würde demnach bei Zeiten eines Brandes nicht 8 1/2 Stunden reichen, sondern tatsächlich bereits in 52 Minuten verbraucht sein.

Welch namenloses Unglück die Stadt dann bei einem event. großen Brande treffen könnte, das kann sich jeder leicht selbst sagen und jeder muß zu der Ueberzeugung kommen, daß, auch nur von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, eine Wasserleitung für Koschmin eine zwingende Notwendigkeit ist.

## Kunst und Wissenschaft.

**Josef Israels †.** Der berühmte Altmeister der holländischen Malerei, Josef Israels, Ehrenmitglied der Berliner Sezession, ist im Alter von 87 Jahren am Sonnabend im Haag gestorben. Hollands größter Genremaler ist mit Josef Israels dahingegangen, ein Künstler, der noch in den letzten Jahren seines langen Lebens auf dem Gipfel seines Könnens stand. Als Sohn eines israelitischen Geldwechslers wurde Israels am 27. Januar 1824 zu Groningen in Holland geboren.

**Die höchsten Fiebergrade.** In einer Arbeit über die Körperwärme, die in der „Nuova Antologia“ veröffentlicht wird, werden die neuen Forschungen von Vesdore angeführt, der in seinen klinischen Beobachtungen außer den Fiebertemperaturen von 41 und 42 Grad auch solche von 43 und 44 Grad festgestellt hat. Caparellie beobachtete in einem Fall von Wechselfieber sogar 46 Grad. Noch merkwürdiger aber sind die Fälle von Höchsttemperaturen nach dem Tode. Wunderlich hatte bei einem im Starrkrampf Liegenden 44,75 Grad festgestellt, die nach dem Tode auf 45,37 stiegen. Niemand hatte jedoch bisher einen so hohen Fiebergrad beobachtet, wie ihn Kavastine in der Biologischen Gesellschaft berichtete. Es handelte sich in diesem Fall um einen Alkoholiker, der an Lungenentzündung starb und bei dem 5 Minuten nach dem Verschneiden 53 Grad in den Nasenhöhlen gemessen wurden und 59 Grad im Innern des Körpers. Es dauerte eine Stunde, bis die Temperatur auf 36 Grad gefallen war. Die Tatsache wird so erklärt, daß trotz des Todes des Individuums die Zellen bisweilen noch fortleben und zwar selbst tagelang. Wenn das Nervensystem in voller Erregung gestorben ist, so teilt sich diese auch den Zellen mit, und da die Möglichkeit der Ableitung durch die Blutzirkulation, die Atmung und den Schweiß fehlt, so bleibt sie gebunden und erwärmt so den Körper.

**Operationen am Arme ohne Narkose.** In der Münchener Medizinischen Wochenschrift“ veröffentlicht Privatdozent Dr. Girschel, Assistentarzt an der Heildelberger chirurgischen Klinik, ein neues Verfahren, um große Operationen an den oberen Extremitäten schmerzlos ohne Narkose auszuführen. Es gelang ihm durch Einspritzung schmerzstillender Lösungen in die Nervenstämme der Achselhöhle eine vollständige Unempfindlichkeit des ganzen Armes ohne Schädigung der Wichtigkeit desselben hervorzuufen, die lange genug anhält, um selbst längerdauernde Eingriffe, wie Entfernung von Kugeln, Amputationen und dergleichen bei vollkommenem erhaltenem Bewußtsein des Kranken gefahrlos auszuführen. Die Anwendung der Methode erfordert allerdings die größte Hand eines erfahrenen Chirurgen, doch ist es zu begrüßen, daß die gefahrlose Lokalanästhesie einen weiteren, wichtigen Fortschritt gemacht hat und die in vielen Fällen nicht unbedenkliche Allgemeinnarkose zu ersetzen vermag.

## Aus Provinz und Reich.

Koschmin, den 15. August 1911.

× **Dobrzyca.** Der hiesige Radfahrerverein feierte am vergangenen Sonntag im Goetischen Stabliaments sein X. Stiftungsfest. Trotz der Gluthitze waren von nah und fern Sportvereine erschienen. Offiziell an dem Feste beteiligten sich die Radfahrervereine aus Adelnau, Plejchen und Jarotschin. Als Gäste waren ferner die Sportvereine aus Deutsch-Koschmin und Ostrowo sowie einige Sportkameraden aus Koschmin erschienen. Der leitende Verein hatte weder Kosten noch Mühe gescheut, um seinen Gästen einige genutzreiche Stunden zu bieten. Nachmittags war ein Eröffnungsrennen, sowie ein Haupt- und Vereinsfahren auf der Koschminer Chaussee und eine Korfahrt durch die Stadt. Beim Eröffnungsrennen erwarb sich den ersten Preis: Woltmann (Adelnau), den 2. Preis: Rauhut (Dobrzyca). Als Sieger beim Hauptfahren gingen hervor: Mikua vom R.-B. „Deutschland“ (Jarotschin) 1. Preis, Otto (Dobrzyca) 2. Preis und Alfred Goek (Dobrzyca) 3. Preis. Beim Vereinsfahren erhielten den 1. Preis: Oskar Goek, den 2. Preis: Otto und den 3. Preis: Richard Goek. Auf dem Festplatze, dem Goetischen Gartenabstammung, begannen nach der Korfahrt die sportlichen Veranstaltungen, die auf „der Höhe“ der Zeit standen. Sogar auf ein etwa 4 Meter hohes Drahtseil hatte sich ein Radler vom leitenden Verein gewagt; während der tollkühnen Fahrt führte ein anderes Mitglied an einem darunter schwebenden Trapez — starres System — exakte Turnübungen aus, nachdem vorher schon auf ebener Erde die Vorführung des lebenden Netzes auf dem Zweirade die Zuschauer in Staunen versetzt hatte. Eine schöne Augenweide boten auch die Radfahr-Regen- und -Spiele. Das Gartenkonzert wurde von Mitgliedern der Koschminer Militärkapelle in bekannt guter Weise ausgeführt. Ein gegen 1/8 Uhr hereinbrechender starker Gewitterregen, der etwa

1 1/2 Stunde anhielt, und der eine angenehme Abkühlung brachte, gebot dem Leben und Treiben im Freien Einhalt. Die Teilnehmer flüchteten in den Saal, wo das Fest einen ungestörten Verlauf nahm.

**Ostrowo.** Das Dienstmädchen Katharina Pawlowka, welches bei dem Stornobisshaus Hotelbrand durch Abspringen aus dem zweiten Stockwerk sich lebensgefährliche Verletzungen zugezogen hatte, ist Donnerstag abend im Kreiskrankenhause ihren Verletzungen erlegen.

**Koschmin.** Eine mit Söhnen reich gesegnete Familie ist die des Wirts Bont im nahen Sulkowice. Bei dem im Jahre 1900 geborenen siebenten Sohne nahm der Kaiser und bei dem achten Sohne im vorigen Jahre der Kronprinz Patente an. Unlängst hat der Klapperstorch wiederum mit einem munteren Knäblein bei Wonts Visite abgestattet. Bei diesem Sprößling übernahm Prinz Heinrich von Preußen Patente und genehmigte unter Ueberweisung eines Patentscheines von 50 Mark die Eintragung seines Namens in das Gemeindefirchenebuch.

**Wissa.** Durch Funkenauswurf der Lokomotive der Gostynier Kreisbahn geriet ein bei Koskoffowo gelegenes Weizenfeld in Brand. Ueber 16 Morgen in Mandeln stehender Weizen verbrannte.

**Posen.** In der Notwehr erschossen. Der unweit Posen gelegene Schwald war Sonnabend der Schauplatz einer Bluttat, bei der ein Arbeiter sein Leben verlor. Bei den städtischen Brunnenbauten, die seit dem Frühjahr auf den Eichwaldwiesen unternommen werden, legte Sonnabend früh eine Kolonne Arbeiter die Arbeit nieder, da ihnen der Aufseher unbequem wurde. Sie wurden entlassen und zu 4 Uhr nachmittags zum Lohnempfang bestellt. Für den Arbeiter Sobkowiak erschien dessen Sohn, der sich an dem Streik nicht beteiligt hatte, wurde aber abgewiesen, weil er keine Vollmacht von seinem Vater hatte. Um 1/6 Uhr erschien dann ein zweiter Sohn desselben Arbeiters, der Arbeiter Stefan Sobkowiak, der bei den Brunnenbauten nicht beschäftigt war, mit den Arbeitern Michael Dehmel und Valentin Krzysinski im Bureau des leitenden Ingenieurs Klettner. Dieser hatte inzwischen die Vollmachten zur Baustelle befördern lassen, wo um 6 Uhr die Vöhung stattfinden sollte, weshalb er die Arbeiter ersuchte, sich so lange zu gedulden, bis diese Arbeit erledigt sei. Die Arbeiter drangen jedoch mit ihren Spaten auf ihn ein, so daß er aus seiner Stube flüchten mußte. Auf dem Hofe ermahnte Klettner die Arbeiter, die Angriffe einzustellen, widrigenfalls er zu seinem Schutze von der Schußwaffe Gebrauch machen müßte. Als dies nichts fruchtete, Klettner vielmehr am linken Oberarm erheblich verletzt wurde, gab er einen Schuß ab, der den Stefan Sobkowiak in den Unterleib traf. Während sich Klettner um ihn bemühte, versuchte der Verletzte noch mit ihm zu ringen, doch trat nach wenigen Minuten der Tod ein.

**Grätz.** Freche Diebe drangen in der Nacht zum Freitag in das Schlafzimmer des Propites v. Krzyzanowski in Kaminiek. Hier zogen sie den unter dem Kopfkissen verwahrten Schlüsselbund, ohne das es der Geistliche gewahr wurde, hervor und öffneten das in dem Schlafzimmer stehende Vertiko, aus dem sie außer Wertgegenständen 1500 Mark Bargeld raubten. Nachdem sie in der Kirche zwei vom Altarsteife zurückgebliebene Schinken und zwei Flaschen Wein an sich genommen, entkamen die dreifigen Diebe ungehindert. Nachdem am Freitag früh der Einbruch bemerkt worden war, nahmen einige Gendarmen die Verfolgung der Einbrecher auf. In einer Gastwirtschaft in Plaszkow wurden zwei Handwerksburschen angetroffen, die reichliche Portionen Schinken verspeisten. Diesen wollen sie unterwegs von zwei unbekanntenen Männern erhalten haben. Obwohl bei der vorgenommenen Vernehmung kein Geld vorgefunden wurde, wurden beide Verdächtigen festgenommen und dem Amtsgericht in Grätz zugeführt.

**Katze.** Auf eine eigentümliche Weise die Hand verloren hat ein Schulmädchen, das den Konfirmandenunterricht besucht und als Rückweg die Eisenbahnstrecke zwischen und Bapno benutzt hatte. Infolge der Hitze wurde das Mädchen ohnmächtig, stürzte auf die Böschung und kam so unglücklich zu liegen, daß die eine Hand über die Schiene ragte. Der von Gnesen kommende Zug konnte nicht mehr zum Halten gebracht werden, so daß die Hand glatt abgefahren wurde. Das Mädchen wurde bewußtlos aufgefunden und nach dem Krankenhause gebracht.

**Berlin.** Wegen eines angebrannten Wittageßens, das ihrem Mann Anlaß zum Tadel gab, erhängte sich hier eine Sattlerfrau in Berlin.

**Frankfurt a. M.** Infolge von Selbstentzündung entstand in Sachsenhausen ein Großfeuer, das zeitweise einen ganzen Streckenzug in Gefahr brachte. Die Flammen griffen auf die Ställe einer benachbarten Milchfarm an und die Holzhandlung von Lamm über, die total ausbrannte. Bei den Löscharbeiten wurden 15 Feuerwehrleute mehr oder minder schwer verletzt.

**Legersheim.** Beim Einfüllen von Benzin in ein Automobil ist hier zunächst die Stallung und dann das ganze „Hotel zur Post“ in Brand geraten und mit drei Nebenhäusern dem Brand zum Opfer gefallen. Die Besitzerin des Hotels, Frau Marquardt, erlitt vor Aufregung einen Herzkrampf und wurde bewußtlos von der Stelle getragen.

## Buntes Allerlei.

**Der schlaue „Käufer“.** Ein in London wohnender Deutscher wünschte laut „Tägl. Adsch.“ eine Wagenfahrt über Land zu machen und suchte in einem Stalle Wagen und Pferd zu mieten. Der Besitzer, der den Deutschen nicht kannte, war unschlüssig, ob er darauf eingehen sollte. Schließlich zog der Deutsche ein Paß Banknoten hervor und sprach: „Ich will das Pferd und den Wagen kaufen,

vorausgesetzt, daß Sie es zum selben Preise zurücknehmen, wenn ich heute abend zurückkomme.“ — Der Fuhrherr, der nicht wünschte, einen voraussichtlichen künftigen Kunden zu beleidigen, war damit einverstanden. Als sich der Deutsche am Abend wieder einstellte und seiner Befriedigung über die schöne Fahrt Ausdruck verlieh, zahlte ihm der Fuhrherr, wie verabredet, sein Geld zurück, und der Kunde schied sich an, zu gehen. „Entschuldigen Sie, mein Herr!“ rief der Fuhrherr, „aber Sie haben vergessen, die Wagenmiete zu bezahlen.“ — „Die Wagenmiete bezahlen? Aber, mein verehrter Herr,“ war die kühle Entgegnung des Deutschen, „ich verleihe Sie nicht. Wenn Sie einen Augenblick nachdenken wollen, werden Sie zugeben müssen, daß ich den ganzen Tag mit meinem eigenen Wagen und Pferd gefahren bin, und jetzt, wo Sie sie zurückgekauft haben, gehören Sie Ihnen wieder. Adieu, mein Herr!“ — Und er ließ den erstaunten Fuhrherrn in Nachdenken versinken stehen.

**Siamische Zwangsheiraten.** Siam ist das Land, in dem man wohl am wenigsten alte Jungfern findet, und der Grund dafür ist sehr einfach: die Ehe gehört zu den Strafmitteln, mit denen die Gesetzübertretungen geahndet werden. In einem bestimmten Alter wird jede Frau in Siam, die noch immer keinen Gatten gefunden hat, auf ihren Wunsch unter die „jungen Mädchen des Königs“ eingereiht. Der König übernimmt damit die Fürsorge für sie und vor allem bemüht man sich, einen Gatten für sie zu finden. Die Siamesen, die ein Verbrechen begangen haben, werden nun verurteilt, außer der ihnen zudiktirten Strafe es auf sich zu nehmen, eine der „jungen Mädchen des Königs“ zu heiraten. War ihr Vergehen leicht, so haben sie das Recht der Wahl; handelt es sich jedoch um ein schweres Verbrechen, so wird dem Schuldigen die älteste, häßlichste und böseste unter den Schützlingen des Königs zudiktirt. Da die Siamesen einerseits weit davon entfernt sind, völlig tugendhafte Bürger zu sein, so daß die Zahl der Verurteilungen alljährlich ziemlich hoch ist, und es andererseits den braven Töchtern des Landes auf die mehr oder weniger besteckte Vergangenheit des Mannes wenig anzukommen scheint, so wird alljährlich eine ganz beträchtliche Zahl von Heiraten dieser Art gefeiert.

## Handelsnachrichten.

### Städtischer Viehhof Posen.

(Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungs-Kommission.)

Am 9. August 1911 waren aufgetrieben: 165 Rinder 1209 Schweine, 416 Kälber, 107 Schafe, — Ziegen, — Ferkel. Zusammen 1960 Tiere.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht bei: A. Ochsen: a) vollfleischige 00—00 Mk., b) junge, nicht ausgewäserte Ochsen 00—00 Mk., c) mäßig genährte junge, gut genährte Ältere 40—42 Mk., d) geringe 00—00 Mk. B. Bullen: a) vollfleischige 45—46 Mk., b) vollfleischige, jüngere 40—43 Mk., c) mäßig genährte 34—38 Mk., d) gering genährte 00—00 Mk. C. Kälber: a) vollfleischige 00—00 Mk., b) vollfleischige, ausgewäserte Kühe 42—43 Mk., c) Ältere, ausgewäserte Kühe 38—42 Mk. Jungvieh (Zeser): 00—00 Mk. Kälbern: a) Doppellender 00—00 Mk., b) beste Saugkälber 56—58 Mk., c) mittlere Mastkälber 52—55 Mk. Schafen: a) jung, Masthammel 40—42 Mk., b) Ältere Masthammel 35—38 Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 Mk. Schweinen: a) Ferkelschweine 50—52 Mk., b) vollfleischige 48—49 Mk., c) fleischige Schweine 45—48 Mk., d) Sauen 43—45 Mk. Mischfähen: I. Qualität 00—00 Mk., II. Qualität 00—00 Mk., III. Qualität 00—00 Mk. Mittelschweinen (Käufer) für das Stück: 00—00 Mk., Ferkeln für das Paar 00—00 Mk. Der Geschäftsgang war lebhaft. Der Markt wurde geräumt.

### Amtlicher Marktbericht

vom Schweine- und Ferkelmarkt in Friedland vom 9. August. Auftrieb: 1612 Schweine, 1649 Ferkel. — Verkauf des Marktes: Schleppebes Geschäft; Ferkel im Preise gedrückt.

Es wurde gezahlt im Großhandel für Käuferferkel: 7—8 Monate alt 43—56, 5—6 Monate alt 31—42 Mk., Ferkel: 9—13 Wochen alt 12—19, 6—8 Wochen alt 7—11 Mk.

Prestlau, 14. August. Festlegung der städt. Markt-Not.-Kommission.

per 100 Kilogr.	gute		mittlere		gering. Ware.	
	hoch	niedr.	hoch	niedr.	hoch	niedr.
Weizen weißer neu	20,10	19,20	19,10	18,20	18,20	17,10
gelber neu	20,00	19,10	19,00	18,10	18,00	17,00
Roggen	16,00	15,50	15,40	14,50	14,40	13,50
Braugerste	18,00	17,50	17,40	16,00	—	—
Gerste	15,50	14,80	14,20	13,50	13,40	13,00
Safer alter	17,30	16,80	16,70	16,20	16,16	15,60
Safer neu	16, —	15,80	15,70	15,50	15,40	15,20
Victoria-Erdien	23,00	22,00	21,00	20,00	19,00	18,00
Erdien	19,50	19,00	17,80	16,80	16,00	15,00
Winterraps	26, —	—	24,50	—	23,50	—

### Standesamt Borek.

Vom 4. bis einschließlich 10. August 1911.

Geburten: Sohn: Wirt Andreas Skiba, Boleslawowo. Arbeiter Stanislaus Nowak, Gloginien.

Aufgebote: Bergmann Lorenz Kordus mit Antonio Matarska, beide aus Celestynowo.

Sterbefälle: Josef Zaluski, Borek, 8 Monate 28 Tage. Wirtstrau Viktoria Lesniak, Trzecianow, 70 Jahre. Johann Skrzypczak, Borek, 2 Monate, 20 Tage. Czeslaw Ciewerski, Bruczkow, 4 Monate, 3 Tage. Arbeiter Valentin Jerszynski, Gloginien, 52 Jahre.

### Standesamt Pogorzela.

Vom 4. bis einschließlich 10. August 1911.

Geburten: Sohn: Wirt Ernst Zabke, Guminitz. Arbeiter Ernst Rauhut, Guminitz.

Eheschließungen: Destillateur Karl Gustav Schmidt, mit Emma Krause, Pogorzela Stadt.

Sterbefälle: Margarethe, Pauline Marie Lämmchen, Pogorzela Bahnhof, 4 Monate. Schuhmacher Michael Kozlowski, Pogorzela Stadt, 67 Jahre. Auszüglerin Rosalie Sadowczyk geb. Ury, Kaczagorka Gemeinde, 85 Jahre.

Totgeburt: Schmiedemeister Johann Mucha, Pogorzela Gut.

## Wetternachrichten für Mittwoch, den 16. August 1911.

Veränderlich mit Niederdrücken, fortschreitende Abkühlung, zuweilen windig.

# Sommerfest des Bundes der Landwirte

Am **Sonntag, den 20. August** findet im **Schützenhause Collas** bei **Moischmin** ein

## Bundesfest

statt. Alle Mitglieder und Freunde des Bundes werden zu diesem Feste mit ihren Familien freundlichst eingeladen.

Anfang des Festes um 1 Uhr nachmittags.

Eintritt pro Person 25 Pf. Kinder unter 14 Jahren frei.

Der Bezirksvorsitzende. Der stellvert. Bezirksvorsitzende.  
**Claassen. Salfeld.**



### Hamburg-Amerika Linie

Direktor deutscher Post- und Schnelldampferdienst.

**Personen-Beförderung**  
nach **allen Weltteilen**  
vornehmlich auf den Linien

**Hamburg-Newyork**  
**Hamburg-Philadelphia**

Hamburg-Argentinien	Hamburg-Mexiko
Hamburg-Brasilien	Hamburg-Afrika
Hamburg-Südafrika	Hamburg-England
Hamburg-Indien	Hamburg-Frankreich

**Bergnügungs- und Erholungsreisen zur See:**  
Reisen um die Welt; Orientfahrten; Mittelmeerfahrten; Schiffsreisen; Südamerikafahrten; Nordlandfahrten nach Fionthim, nach Island, nach dem Nordkap und nach Spitzbergen; Nilfahrten. Prospekte gratis und franco.

**Hamburg-Amerika Linie,**  
Abteilung Passagierverkehr, Hamburg.

Vertreter in **Posen: Gustav Oelsner, Bismarckstr. 7.**

# Hugo Hauschild

**Uhrmacher und Goldarbeiter** Größtes und  
**Markt 5 Krotoschin Markt 5.** solides Geschäft  
Empfehle mein reich sortiertes Lager in in hiesiger Gegend.

**goldenen und silbernen Herren- u. Damenuhren**  
Regulatoren, Standuhren.

**Gold- und Silberwaren** in größter Auswahl. **Optische Artikel**, als: Brillen, Thermometer, Barometer, Sprenggläser. **Alfondwaren** aus der Württembergischen Metallwaren- und Maschinenfabrik, Zinn-, Kupfer- und Zinkwaren in großer Auswahl. **Küchengeräte**, als: Tafelherd, Aufzüge, Butter- und Males-Dosen usw. Täglich Entree von Neuheiten. **Vinterebücher** nach Preisverzeichnis gratis u. franco.



**Trauringe**

in jedem Feingehalt am Lager.

## Aechter B-C

**MARKE** **„PFEIL“**

Noch immer der **beste Caffeezusatz**

Überall zu haben.

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Chrzelitzer**  
**Spezialarzt für Haut- und Blasenleiden**  
**Posen, Ritterstr. 2**  
Telephon 1082.

Ein **Rußbaum-Pianino** verkauft billig Piano-engros-export-Haus.  
Adresse: **Weidenlaufer, postlagernd Moischmin.**

**Düngererleger**  
Dochter **hol. Meyer.**

Gleichmäßige Verteilung. Kein Verstopfen bei langem Gang. Serodella, Lupine.

**GEBRÜDER LESSER**  
An jedem Pflug anzubringen, auch an Dampfplügen.

**Lehrer-Verein.**  
Sitzung: Sonnabend, den 19. d. M. 5 1/2 Uhr bei Brewer.  
Tagesordnung: Vortrag. — Ständige Berichterstattung. Geschäftliches. — Einübung von Gefängen für die Preislehrerkonferenz.  
Vollzähl. Erscheinen erwünscht.  
**Der Vorstand.**

Zu **Gruteskten** und Hochzeiten empfehle mein als vorzüglich anerkanntes **Einfach-Bier.**  
**Theodor Mamlok,**  
Brauerei, Moischmin.  
Lager sämtl. Sorten Biere, wie Caramell, Lager, Stulmbacher u. a. m.

**Liebhaber**  
eines zarten, reinen Geschmacks mit völligem jugendlichem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte **Stiefenpferd-Vollmilch-Zelle** von Bergmann & Co., Maderbut. Preis 4 Zl. 50 Pf., ferner macht der **Vollmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Jede 50 Pf.

Gabe mich mit dem heutigen Tage in **Dobrzyca als Tierarzt** niedergelassen.  
**Tille, prakt. Tierarzt**  
(Hotel Eichmann.)

**Inserate bringen Gewinn!**

Inserate haben in der in hiesiger Gegend weitverbreiteten „Koschminer Zeitung“, als dem einzigen im hiesigen Kreise erscheinenden Insertionsorgan, unstreitig **großen Erfolg!**

Bei laufenden Insertions-Aufträgen wird ein angemessener Rabatt gewährt.

**Dla bartników:**  
lisztewki na ramki, heblowane, sztuczną węze,  
pod gwarancją z czystego włosku, jak również przybory poleca  
**Centralna Drogeria**  
K. Suwalinski właśc. St. Wyrzykowski, Koszmin.  
Telefon 46.

**Zür Imker!** Rähmchenstäbe, fein gehobelt, Kunstwaben aus garantiert reinem Bienenwachs sowie Utensilien empfiehlt  
**Central-Drogerie**  
K. Suwalinski, Inh. St. Wyrzykowski, Koszmin.  
Telefon 46.

**Ideal-Schablonentafel,** das Praktischste für die Wäschstickerei.  
  
Dieses Altschiff stellt 1/3 der wirklichen Größe dar. Zu haben bei **Israel Tuch, Koszmin.**

**Fortzugshalber** sofort billig zu verkaufen:  
3 Bettstellen m. Matratzen, 1 Kasset, 1 Bettlin, 1 großer Kleiderschrank, 1 Nähstisch, 1 Küchen-schrank, 1 Küchentisch, 1 Küchenbank, 1 achtediger Sofatisch, 1 Klavier, 1 Herrenschreibtisch, 1 eiserner Ofen, 1 großer Ausziehtisch und verschiedene andere Gegenstände.  
**Frau Marie Sowinski,** Tempelstraße 201 im Hause des Herrn Kubacki.

**Violin-Saiten** empfiehlt **Israel Tuch, Koszmin.**

**Kranzschleifen** bedruckt und unbedruckt empfiehlt **Hermann Tuch, Koszmin.**

**Wollen Sie** ohne einen Pfennig Geld zu riskieren **Ihre Schmerzen** wie **Rheumatismus, Hexenschuss, Kopfschmerzen etc.** beseitigen oder vorbeugen, dass diese Schmerzen überhaupt erst aufkommen? Ja, so gehen Sie in die nächste Apotheke oder Drogerie und fordern Sie:

**Karmellergelst** **AMOL** (Destillat)

**Amol hilft sicher und sofort unter voller Garantie.**

Betrag wird zurückgezahlt, falls Sie unzufrieden sein sollten.  
Preis 50 Pf., grössere Flaschen 75 Pf., Mk. 1.25, sogenannte Familienflaschen Mk. 3.50.  
In Apotheken und Drogerien erhältlich  
**Amol-Versand, Hamburg 39.**

**Kontobücher** sowie **sämtliche Geschäftsbücher** nach Muster liefert billigst  
**Buchhandlung Israel Tuch.**

**Zur Ernte** werden Sie es bereuen, wenn Sie sich nicht Offerte über **Richter's Heuwender, Pferde-rechen** und **Mc. Cormick Grasmäher** kommen lassen. Preise billigst und hoher Kassarabatt.  
**Franz Richter, Breslau V,** Maschinenfabrik Gräbschenerstraße No. 116.

**Persil** das selbsttätige **Waschmittel** gibt schneeweiße Wäsche ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges 1/4-1/2 stündiges Kochen. Kein weiterer Zusatz v. Seife oder Waschlauge erforderlich, deshalb billig im Gebrauch.  
Garantiert unschädlich. Erhältlich nur in Original-Paketen.  
**HENKEL Co., DÜSSELDORF.** Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda**